

Windpark „Groß Ziescht“ - Altkonfiguration (Landkreis Teltow-Fläming)

Faunistisches Gutachten Zauneidechse

bearbeitet durch:



Windpark „Groß Ziescht“ (Landkreis Teltow Fläming) – Faunistisches Gutachten Zauneidechse - Altkonfiguration

Auftraggeber: JESTAEDT, WILD + Partner
Büro für Raum- und Umweltplanung
Behlertstraße 35
14467 Potsdam
Ansprechpartner: Herr Rauschenbach

Auftragnehmer: MEP Plan GmbH
Naturschutz, Forst- & Umweltplanung
Hofmühlenstraße 2
01187 Dresden
Telefon: 03 51 / 4 27 96 27
E-Mail: kontakt@mepplan.de
Internet: www.mepplan.de

Projektleitung: Dipl.-Ing. (FH) Ronald Pausch
Forstassessor Steffen Etzold

Projektkoordination: M.Sc. Samuel Bruder

Bearbeitung: M.Sc. Matthäus Kowol

Dresden, den 4. Dezember 2023



Ronald Pausch
Geschäftsführer
Dipl.-Ing. (FH) Landespflege
Garten- und Landschaftsarchitekt (AKS)



Steffen Etzold
Geschäftsführer
Dipl.-Forstwirt
Forstassessor

Inhaltsverzeichnis

1	Veranlassung	1
2	Grundlagen.....	1
2.1	Untersuchungsumfang	1
2.2	Methodische Grundlagen	1
3	Ergebnisse	3
4	Hinweise zur Planung	5
5	Quellenverzeichnis	7
6	Anhang	8
6.1	Fotodokumentation.....	8
6.2	Kartenwerk	10
6.2.1	Karte 1 – Methodik	
6.2.2	Karte 2 – Erfassungsergebnisse	

1 Veranlassung

Die Alterric Deutschland GmbH plant für das Windeignungsgebiet 38 - „Merzdorfer Heide“ im Landkreis Teltow-Fläming den Bau von 13 Windenergieanlagen. Die geplanten Anlagen befinden sich im Landkreis Dahme-Spreewald. Das geplante Vorhaben liegt zwischen Groß Ziescht im Norden, Altgolßen im Osten, Schenkendorf im Süden und Damsdorf im Südwesten. Es handelt sich um einen Waldbereich mit aufgeforsteten Kiefern. Zur Bestandserfassung und Bewertung möglicher artenschutzrechtlicher Konflikte des Vorhabens sind faunistische Erfassungen von Zauneidechsen im Eingriffsbereich notwendig. Mit den faunistischen Untersuchungen wurde die MEP Plan GmbH durch das Büro für Raum- und Umweltplanung JESTAEDT, WILD + Partner beauftragt.

2 Grundlagen

2.1 Untersuchungsumfang

Für die Erfassung der Zauneidechse wurde der folgende Untersuchungsrahmen zu Grunde gelegt:

- Potenzialabschätzung von Zauneidechsenlebensräumen im gesamten Eingriffsbereich inkl. Fotodokumentation im Rahmen einer Begehung
- Erfassung von Zauneidechsen im Bereich der Anlagenstandorte inkl. Zuwegung im Rahmen von 4 Begehungen zwischen Ende April und Ende September

Die Untersuchungen fanden auf allen Potentialflächen im Eingriffsbereich der geplanten Windenergieanlagen zwischen April und September 2021 statt.

2.2 Methodische Grundlagen

Das Ziel der Reptilienerfassung war die Lokalisierung der Habitate und Potentialflächen im Untersuchungsgebiet und die darauffolgende Ermittlung des Zauneidechsenvorkommens innerhalb der abgegrenzten Potentialflächen. Das Untersuchungsgebiet ist der Eingriffsbereich mit einem zusätzlichen Puffer von 10 m um die Eingriffsflächen. In der nachfolgenden Tabelle sind die Erfassungstermine der durchgeführten Begehungen aufgelistet.

Tabelle 2–1: Termine der Zauneidechsenerfassung

Datum	Witterungsverhältnisse			
	Windstärke [Bft]	Temperatur [°C]	Bewölkung [%]	Niederschlag
08.03.2021	1	1 bis 6	10 bis 0	
09.03.2021	1	3 bis 6	50 bis 40	
10.03.2021	1	-1 bis 7	0 bis 40	
27.04.2021	1	8 bis 16	0	
28.04.2021	1	5 bis 20	0 bis 10	

Datum	Witterungsverhältnisse			
	Windstärke [Bft]	Temperatur [°C]	Bewölkung [%]	Niederschlag
29.04.2021	3 bis 4	11 bis 17	40 bis 60	morgens Regenschauer
30.04.2021	3 bis 4	7 bis 9	60 bis 90	
29.05.2021	2	14 bis 16	40	
31.05.2021	1	13 bis 18	0	
22.06.2021	2 bis 3	17 bis 20	90 bis 100	immer wieder Nieselregen und Regenschauer
23.06.2021	1	18 bis 20	70 bis 80	immer wieder Regenschauer
01.09.2021	3	17 bis 19	50 bis 80	
02.09.2021	2	18 bis 21	10 bis 20	
06.09.2021	1 bis 2	18 bis 23	0 bis 50	
08.09.2021	2	20 bis 25	0 bis 10	

Im Rahmen der Begehungstermine im März wurde zunächst das Untersuchungsgebiet auf das Vorkommen von potentiell geeigneten Lebensräumen untersucht. Dabei wurden 14 Potentialflächen für die Zauneidechse abgegrenzt. Da die Erfassungen auf Grundlage eines älteren Planungsstandes erfolgten, liegt aktuell 1 Potentialfläche innerhalb des Untersuchungsgebietes. Die übrigen Potentialflächen sind in Karte 1 mit dargestellt.

Anschließend erfolgte innerhalb der abgegrenzten Potentialflächen (PL) im Rahmen der weiteren Begehungen eine Präsenzkontrolle der Art. Potentialflächen, in welchen Nachweise der Art erfolgten, wurden darauf als nachgewiesener Lebensraum (NL) gekennzeichnet. Viele Reptilienarten, wie z.B. die Zauneidechse, bevorzugen Verstecke, an denen sie bauch- oder/ und rückenseitig Kontakt zum umgebenden Substrat haben. Daher stellen auf dem Boden liegende Objekte, wie Platten, Bretter aber auch Steine Versteckplätze dar. Derartige Strukturen wurden im Rahmen der Begehungen kontrolliert. Ein weiteres Augenmerk galt der Erfassung von Reptilien an geeigneten Sonnenplätzen, an denen die Tiere ihre Körpertemperatur erhöhen. Außerdem wurde auf Hautreste bzw. vertrocknete Eier aus dem Vorjahr an potentiellen Eiablageplätzen geachtet (vgl. NESSING 2010). Um eine Aktivität der Zauneidechsen sicherstellen, wurden die Potentialflächen bei Witterungsbedingungen mit folgenden Parametern begangen:

- Windstill,
- Temperaturen über 15 °C,
- Sonnig.

Erfahrungsgemäß sind in den Mittagsstunden aufgrund hoher Temperaturen und größten Strahlungsintensität kaum Zauneidechsen bzw. Reptilien anzutreffen. Daher wurden die Begehungen in den Vormittags- oder Nachmittagsstunden durchgeführt. Die Untersuchungen fanden von März bis einschließlich Anfang September 2021 statt.

In den Begehungen mit Temperaturen über 15 °C wurden dann Zauneidechsen erfasst. An einzelnen Tagen im April und Juni waren ungeeignete Witterungsbedingungen in Form von

Temperaturen unter 15 °C und vereinzelt Niederschlägen gegeben. Durch die ansonsten freundliche Witterung konnten durch die Begehungen mehrere Beobachtungen der Zauneidechse erfolgen, so dass diese Begehung methodisch als hinreichend betrachtet werden kann.

3 Ergebnisse

Im Rahmen der Potentialabschätzung von Zauneidechsenlebensräumen wurden, die in der Karte 1 im Anhang dargestellten möglichen Habitate erfasst. Während der nachfolgenden Begehungen erfolgte in diesen Habitaten die Kontrolle auf das Vorkommen von Zauneidechsen. Die Nachweispunkte sind in der Karte 2 im Anhang dargestellt. Während der Begehungen wurden die folgenden Reptilienarten im Untersuchungsgebiet nachgewiesen.

Tabelle 3–1: erfasste Reptilienarten

Deutscher Artnamen	Wissenschaftlicher Artnamen	RL BB	RL D	BNat SchG	FFH RL
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	3	V	§§	IV

RL D - Rote Liste Deutschland // RL BB Rote Liste Brandenburg

- | | | | |
|---|-------------------------------|---|---------------------------------|
| 0 | ausgestorben oder verschollen | G | Gefährdung unbekannten Ausmaßes |
| 1 | vom Aussterben bedroht | R | Extrem selten |
| 2 | stark gefährdet | V | Vorwarnliste |
| 3 | gefährdet | D | Daten unzureichend |

BNatSchG - Bundesnaturschutzgesetz

FFH RL - Arten der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie

§ Besonders geschützte Art

IV Arten des Anhang IV

§§ Streng geschützte Art

Die Strukturierung des Untersuchungsgebietes bietet der Zauneidechse innerhalb der Potentiallebensräume geeignete Habitate mit ausreichend Sonn-, Eiablage-, Versteck- und Überwinterungsplätzen. Es wurde insgesamt 1 Potentialfläche innerhalb des Untersuchungsgebietes abgegrenzt. Die Potentialfläche stellt eine gut besonnte, südexponierte Ruderalflur dar, welche über Totholz und grabbares, sandiges Substrat verfügt (vgl. Abb. 1 u. 2). Im Umfeld des Untersuchungsgebietes sind innerhalb und um den Bereich der Waldwege und Lichtungen weitere geeignete Strukturen für Zauneidechsen vorhanden (vgl. Karte 1), die aufgrund der Entfernung zum Eingriffsbereich im vorliegenden Gutachten nicht berücksichtigt werden.

Die maximale Anzahl innerhalb des Untersuchungsgebietes beobachteter Zauneidechsen an einem Begehungstermin lag bei 3 Tieren am 27.04.2021. Es handelte sich dabei um 3 adulte Tiere. Die Tiere wurden im Bereich der Potentialflächen PL 22 erfasst, wonach die Fläche als nachweislicher Lebensraum (NL) der Zauneidechse ist.

Tabelle 3-2: Anzahl nachgewiesener Zauneidechsen

Fundort	Datum	Anzahl			
		adult	unbestimmt	juvenil	gesamt
NL 22	27.04.2021	3			3
	29.04.2021	1		1	2
außerhalb NL	28.04.2021		1		1
Summe		4	1	1	6

Im Rahmen der Begehungen wurden insgesamt 6 Zauneidechsen im untersuchten Gebiet nachgewiesen. Auf einer Fläche von ca. 1 ha ist nach Literaturangaben unter optimalen Habitatbedingungen von ungefähr 65 bis 130 Zauneidechsen auszugehen (RUNGE et al. 2010). Je nach Ausprägung des Habitats wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass im Zuge solcher Erfassungen nur *"ein vergleichsweise geringer Teil der tatsächlich anwesenden Tiere beobachtet werden kann"* (BLANKE 2010). LAUFER (2014) geht davon aus, dass bei einem übersichtlichen Gelände nur ca. ein Sechstel des Tierbestandes erfasst werden kann. GRIMM & KUSTUSCH (2012) verweisen darauf, dass nach Erfahrungswerten nur ca. ein Zehntel des Tierbestandes erfasst wird, was sich mit eigenen Erfahrungswerten in unübersichtlichem Gelände deckt. Aus diesem Grund wird nachfolgend die anzunehmende Populationsgröße für die Habitatfläche um das 10-fache aufsummiert. So erhält man einen Gesamtwert für den 10-m-Radius um die Eingriffsflächen.

Nach der Hochrechnung entsprechend GRIMM & KUSTUSCH (2012) kann von bis zu 50 Zauneidechsen im nachgewiesenen Lebensraum NL 22 ausgegangen werden. Bei dem Nachweis einer einzelnen Zauneidechse zwischen den Vorhabenstandorten WEA 10 und WEA 09 in einem Ameisenhaufen am Wegesrand handelt es sich um eine Einzelbeobachtung (vgl. Abb. 3), auf dessen Grundlage keine Abgrenzung einer Population vorgenommen wurde, da in diesem Bereich keine geeigneten Habitatstrukturen vorhanden sind, keine weiteren Beobachtungen der Art in der näheren Umgebung erfolgten und die Beobachtungspunkt sehr isoliert vom nachgewiesenen Lebensraum liegt. Auf der Potentialfläche PL 22 wurden im Rahmen der Kartierungen 5 Zauneidechsen erfasst. Diese Potentialfläche ist somit nachgewiesener Lebensraum (NL) der Zauneidechse (vgl. Karte 2).

4 Hinweise zur Planung

Durch die bau- und anlagebedingte Flächeninanspruchnahme gehen besiedelte Lebensräume, Fortpflanzungs- oder Ruhestätten von Zauneidechsen verloren. Durch die bauzeitliche Inanspruchnahme der Wege kann es zu einer Tötung von Individuen kommen. Zur Vermeidung des Eintretens der Verbortstatbestände nach § 44 BNatSchG werden folgende Maßnahmen empfohlen:

Baustelleneinrichtung (V1)

Der Eingriff in die Fläche und die Ausdehnung der Baustelle sind auf das absolut notwendige Maß zu reduzieren. Die Baustelleneinrichtung sollte grundsätzlich so wenig wie möglich Lagerflächen und Fahrwege vorsehen. Bei dem Anlegen von Baugruben und allen anfallenden Arbeiten sollten Fallen für Kleintiere, insbesondere für die Zauneidechse, vermieden werden.

Reptilienschutzzaun (V2)

Vor Beginn jeglicher Bauarbeiten sind entlang der Zuwegungen, die im Bereich der nachgewiesenen Lebensräume verlaufen, temporäre Reptilienschutzzäune zu errichten und an den Enden abzuwinkeln. Die Schutzzäune sind mit einer Höhe von ca. 60 cm über dem Boden (KOLLING 2008) zu realisieren, um ein Überklettern von Zauneidechsen zu verhindern. Zudem wird der Zaun ca. 10 cm tief in den Boden eingelassen, damit die Tiere sich nicht darunter hindurchgraben können. Ist dies z.B. aufgrund von Verdichtungen im Boden nicht möglich, werden die unteren 10 cm des Schutzzaunes am Boden ausgelegt und mit Sand abgedeckt. Auf diese Weise wird während des Baus vermieden, dass die abgefangenen Tiere auf die Vorhabenfläche einwandern und zu Schaden kommen. Zusätzlich können Kleintiertunnel oder Eimerfallen am Schutzzaun installiert werden, sodass Zauneidechsen gegebenenfalls den Baubereich eigenständig und stressfrei verlassen können. Diese Kleintiertunnel oder Eimerfallen funktionieren nur in eine Richtung, sodass sichergestellt wird, dass keine Zauneidechsen durch diese Einrichtungen wieder in den Baubereich einwandern. Die vorhandenen Habitatstrukturen außerhalb des Baustellenbereichs, bzw. hinter dem Reptilienschutzzaun, sind mit geeignetem Material (z.B. Reisig, Totholz, Steine, etc) aufzuwerten. Die Installation des Reptilienschutzzaunes und möglicher Kleintiertunnel oder Eimerfallen ist durch einen Fachgutachter zu begleiten. Erst nach Beendigung der Baumaßnahmen ist der Schutzzaun zu entfernen.

Prüfen auf Besatz und Bergung und Umsetzung von Individuen (V3)

Vor Beginn jeglicher Bauarbeiten und nach der Errichtung des Schutzzaunes (V2) sind die Zauneidechsen zu bergen und in die benachbarten Lebensräume außerhalb des Schutzzaunes umzusetzen. Geeignete Habitatstrukturen für die Art innerhalb der benachbarten Lebensräume sollten gegeben sein, oder müssen ggf. vor der Umsiedlung hergestellt werden. Bei der Umsetzung soll auf eine gleichmäßige Verteilung von juvenilen/adulten und männlichen/weiblichen Individuen geachtet werden. Die Bergung der Zauneidechsen muss im Rahmen von mindestens 7 Begehungen mit dem Ende der Winterruhe beginnen und vor Beginn der Eiablage, je nach Witterung zwischen März und Ende Mai/ Anfang Juni, sowie nach dem Schlupf der Jungtiere im August bis Oktober erfolgen. Die genaue Anzahl der Fangtermine für die Reptilien ist mit der Unteren Naturschutzbehörde abzustimmen und im Rahmen der ökologischen Baubegleitung festzulegen (V4). Um das Auffinden der Tiere zu erleichtern, können die Habitatbereiche von

Vegetation freigestellt werden. Der Aufwuchs ist dann bis zum Beginn der Bautätigkeiten niedrig zu halten, um eine Wiederbesiedlung der Flächen durch die Zauneidechse zu vermeiden. Eine vollständige Strukturbeseitigung ist nicht vorzunehmen und die Flächen sind nur abschnittsweise freizustellen, wobei auf die Fluchtmöglichkeiten der Tiere zu achten ist. Während partiell Abschnitte frei gestellt werden, sind immer auch Bereiche mit dichter Vegetation zu belassen, um den Tieren weiterhin eine Versteckmöglichkeit zu bieten. Diese Bereiche sind dann zu einem späteren Zeitpunkt freizustellen. Bei der Freistellung ist darauf zu achten, dass keine Tiere getötet oder verletzt werden. Das Freistellen der Habitatbereiche ist nur während inaktiver Tageszeiten der Zauneidechse möglichst vor 7 Uhr morgens oder bei kalter Witterung unter 10 °C durchzuführen, um eine Tötung von Individuen zu vermeiden. Der Abfang soll bei Witterungsbedingungen erfolgen, welche eine Aktivität der Zauneidechsen sicherstellen. Dies beinhaltet folgende Parameter:

- Windstill,
- Temperaturen über 15 °C,
- Sonnig.

Nach § 44 Abs. 5 BNatSchG ist für das Entnehmen und Umsiedeln der Tiere keine artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung für den Fang von Zauneidechsen im Rahmen einer Maßnahme zum Schutz der Tiere vor Tötung und Verletzung notwendig. Je nach Fangmethode kann jedoch eine Ausnahmegenehmigung nach § 4 Abs. 3 Bundesartenschutz-Verordnung (BartSchV) von den Verboten des § 4 Abs. 1 BartSchV erforderlich sein, die bei der jeweiligen Unteren Naturschutzbehörde zu beantragen ist.

Ökologische Baubegleitung (V4)

Die Umsetzung des geplanten Vorhabens ist im Rahmen einer ökologischen Baubegleitung durch einen Fachgutachter zu betreuen, um die Einhaltung und Durchführung der geplanten Maßnahmen des Artenschutzes zu überwachen. Vor der Baufeldfreimachung ist eine Kontrolle auf Zauneidechsenvorkommen durchzuführen.

5 Quellenverzeichnis

- BLANKE, I. (2010): Die Zauneidechse – zwischen Licht und Schatten. Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie 7, 2010
- GRIMM, E. & KUSTUSCH, M. (2012): Reptilien in der Praxis – Kartierung, Umsiedlung und Monitoring von Zaun- und Mauereidechse. Hessische Vereinigung für Naturschutz und Landschaftspflege, Frankfurt
- KOLLING, S., LENZ, S., HAHN, G. (2008): Die Zauneidechse – eine verbreitete Art mit hohem planerischen Gewicht. Erfahrungsbericht von Baumaßnahmen für eine Landesgartenschau. Naturschutz und Landschaftsplanung 40 (1): 9-14.
- LAUFER, H. (2014) :Praxisorientierte Umsetzung des strengen Artenschutzes am Beispiel von Zauneidechsen. Naturschutzinfo 1/2014. LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg
- NESSING, G. (2010): Erfassung von Vorkommen der Zauneidechse im Nordteil der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow. Flächennutzungsplan Blankenfelde-Mahlow. Büro für faunistische Gutachten. Berlin
- LANDESAMT FÜR UMWELT BRANDENBURG, ABTEILUNG T1 TECHNISCHER UMWELTSCHUTZ 1, GENEHMIGUNGSVERFAHRENSSTELLE WEST T11 (LFU) (2020): Vollständigkeitsprüfung der Antragstellerin UKA Cottbus Projektentwicklung GmbH & Co. KG. Reg.-Nr. 019.00.00/19. Schriftliche Mitteilung von Frau Ina Holz vom 23.03.2020.
- RUNGE, H., SIMON, M. & WIDDIG, T. (2010): Rahmenbedingungen für die Wirksamkeit von Maßnahmen des Artenschutzes bei Infrastrukturvorhaben, FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz - FKZ 3507 82 080, (unter Mitarb. von: Louis, H. W., Reich, M., Bernotat, D., Mayer, F., Dohm, P., Köstermeyer, H., Smit-Viergutz, J., Szeder, K.).- Hannover, Marburg.

6 Anhang

6.1 Fotodokumentation



Abbildung 6–1: NL 22 – Am südlichen Wegrand angrenzende, gut besonnte Ruderalflur; mit Totholzanteilen und Kiefernaufwuchs, Blick in Richtung Südwesten



Abbildung 6–2: NL 22 – Südlicher Wegrand (links) mit angrenzender Ruderalflur und Kiefernaufwuchs. Älterer Kiefernforst (rechts) mit hohem Totholzanteil und magerem Unterwuchs, Blick in Richtung Südosten.



Abbildung 6–3 Ameisennest, in dem Beobachtung eines Individuums erfolgte. Aufgenommen am 28.04.2021.

6.2 Kartenwerk

6.2.1 Karte 1 – Methodik


6.2.2 Karte 2 – Erfassungsergebnisse

**Windpark „Groß Ziescht“ -
Altkonfiguration
Faunistische Gutachten
Zauneidechse (*Lacerta agilis*)**


Karte 1: Methodik Erfassung Zauneidechse
(Stand: 30.11.2023)


Kartenlegende


Potentialflächen

 Potentieller Lebensraum mit Bezeichnung

Grundlagen

 geplante Windenergieanlagen

 Zuwegung

 Untersuchungsgebiet

0 125 250 500 Meter



Auftraggeber:
JESTAEDT, WILD + Partner
Behlertstraße 35, 14467 Potsdam

Auftragnehmer:
MEP Plan GmbH
Hofmühlenstraße 2, 01187 Dresden



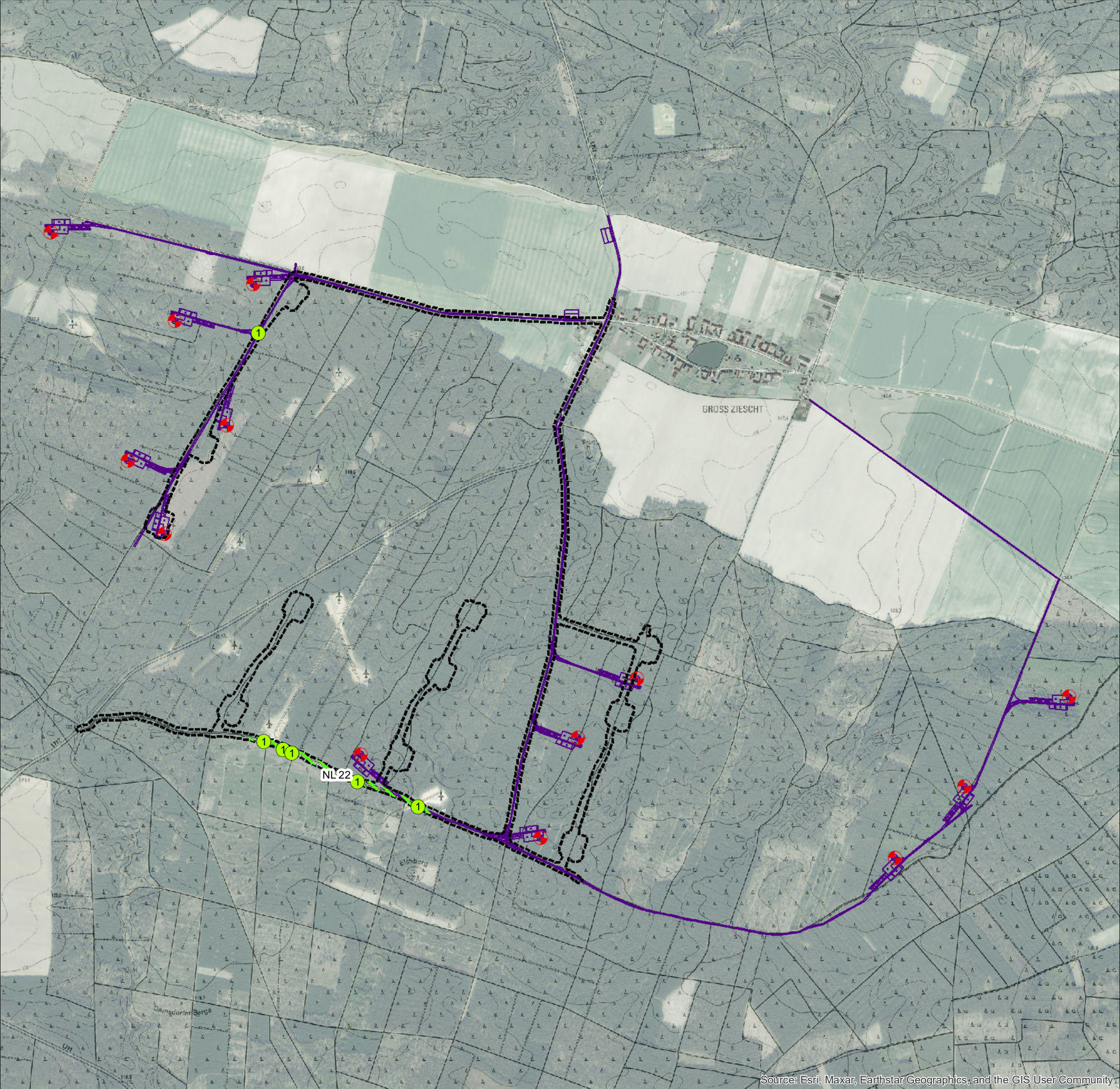
Kartenlegende

Erfassungsergebnisse

- Zauneidechse (Anzahl nachgewiesener Individuen)

Habitats der Zauneidechse

- nachgewiesener Lebensraum mit Bezeichnung



Grundlagen

- geplante Windenergieanlagen
- Zuwegung
- Untersuchungsgebiet

0 125 250 500 Meter

N